

Peter und Irene Ludwig Stiftung

Pressemitteilung

Zum kuratorischen Konzept der Ausstellung "The Cool and the Cold. Malerei aus den USA und der UdSSR 1960–1990. Sammlung Ludwig" im Gropius Bau Berlin

>> *Neue Laufzeit wird in Kürze bekannt gegeben!* <<

1989 fiel die Mauer, im Jahr 2020 feiert Deutschland das 30. Jubiläum der Wiedervereinigung von Ost und West. Gemeinsam nehmen die Peter und Irene Ludwig Stiftung und der Gropius Bau dies zum Anlass, eine umfangreiche Ausstellung zu präsentieren, die den Ost-West-Dialog und die Ost-West-Konkurrenz kunsthistorisch reflektiert, indem sie zur Zeit des Kalten Krieges entstandene Meisterwerke aus beiden weltpolitischen Machtzentren vereint. Peter und Irene Ludwig gehörten weltweit zu den ersten Sammler*innen, die US-amerikanische und sowjetische Kunst parallel sammelten. Ihre umfangreiche Sammlung ermöglicht die kritische Gegenüberstellung von Werken aus beiden Lagern des Ost-West-Konflikts. Die Ausstellung zeigt Werke aus den Beständen der Sammlung Ludwig aus sechs internationalen Museen.

Unter dem Titel *The Cool and the Cold. Malerei aus den USA und der UdSSR 1960–1990. Sammlung Ludwig* werden rund 125 Arbeiten von 80 Künstler*innen, unter anderem von Andy Warhol, Jasper Johns, Ilja Kabakov, Erik Bulatov, Jo Baer, Lee Lozano, Jackson Pollock, Helen Frankenthaler, Viktor Pivovarov, Natalja Nesterova und Ivan Čujkov, miteinander in Beziehung gesetzt. In 12 Räumen im Ostflügel des Gropius Bau – mit Blick auf die Mauerreste und die Gedenkstätte Topographie des Terrors – findet eine Gegenüberstellung statt, die Kontinuitäten und Gegensätze künstlerischen Denkens und Arbeitens offenbart. Die Ausstellung untersucht, wie Künstler*innen zur Zeit des Kalten Krieges auf politische wie ästhetische Fragen ihrer Epoche reagierten und Vorstellungen individueller und gesellschaftlicher Freiheit verhandelten. Im Spannungsfeld der verschiedenen Stile, Ismen und Denkrichtungen aus drei Jahrzehnten wird Kunst auch als Ausdruck von und Kommentar zu Ideologien lesbar.

Brigitte Franzen, Co-Kuratorin der Ausstellung und Vorständin der Peter und Irene Ludwig Stiftung, über die Ausstellung: „Peter und Irene Ludwig gehörten zu den ersten Sammler*innen weltweit, deren Sammlungstätigkeit wirklich global ausgerichtet war. Sie waren immer auf der Höhe ihrer Zeit. Dies hat uns als Stiftung einen großen Schatz hinterlassen – und ein einzigartiges und komplexes Sammlungskonvolut, aus dem sich heute globale Zeitgeschichte lesen und verstehen lässt. Die russische Avantgarde in ihrer langen Tradition und der bahnbrechende Auftritt der amerikanischen Pop Art sind zwei Schwerpunkte der Sammlung. Weniger bekannt ist jedoch, dass auch die Kunst der Sowjetunion und der USA nach dem 2. Weltkrieg bis in die 1990er Jahre von den Ludwigs intensiv gesammelt wurde. Dies macht eine Gegenüberstellung möglich, die Kontinuitäten, Widersprüche, vermeintliche Gegensätze und historische Bezugspunkte der beiden Systeme im Feld der Malerei aufzeigt. Es wird aufscheinen, welche Ideologien sich hier gegenüberstanden, ja aufeinanderprallten, welche Kräfte am Werk waren und wie in der Kunst der eiserne Vorhang wirkte.“

Stephanie Rosenthal, Direktorin Gropius Bau: „Das Ausstellungsprogramm des Gropius Bau reflektiert die spezifische Lage des Hauses, das sich unmittelbar am ehemaligen Grenzverlauf zwischen Ost- und Westberlin befindet. Der Haupteingang konnte erst nach dem Mauerfall an seiner

ursprünglichen Position wiedereröffnen; die Reststücke der Berliner Mauer sind heute noch von den Ausstellungsräumen aus zu sehen. Die Auseinandersetzung mit Grenzen und Grenzziehungen zieht sich deshalb mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen immer wieder durch unser Programm. Wir freuen uns besonders, im Jahr des 30. Jubiläums der deutschen Wiedervereinigung eine Ausstellung zu präsentieren, die eine bisher einzigartige Gegenüberstellung von Arbeiten aus beiden machtpolitischen Zentren des Kalten Krieges bietet. *The Cool and the Cold* bringt dabei nicht nur künstlerische Perspektiven aus Ost und West zusammen, sondern zeigt neben berühmten Meisterwerken von Roy Liechtenstein, Jackson Pollock oder Andy Warhol auch bisher unbekannte Werke.“

Die Ausstellung wird kuratiert von Benjamin Dodenhoff und Brigitte Franzen, Peter und Irene Ludwig Stiftung. Organisiert in Zusammenarbeit mit der Peter und Irene Ludwig Stiftung.

Weitere Informationen

Die Peter und Irene Ludwig Stiftung

Die Peter und Irene Ludwig Stiftung ist national und international von herausragender Bedeutung. Die beiden deutschen Kunstsammler haben ihre mehr als 14.000 Objekte umfassende Sammlung seit den 1950er Jahren aufgebaut. Sie ist heute auf 26 öffentliche Museen in drei Kontinenten verteilt. Die Peter und Irene Ludwig Stiftung fördert öffentliche Museen, die mit der Sammlung Ludwig verbunden sind. Zwölf Institutionen tragen den Namen Ludwig und wurden mit großzügigen Schenkungen bedacht. Darüber hinaus erforscht, publiziert, erweitert und vermittelt die Stiftung die Sammlung Ludwig. Die Perspektive auf Kunst als einzigartiges menschliches Ausdrucksprinzip, das Nationengrenzen überwindet und weltoffen operiert, motivierte die Stifter und bestimmt die Tätigkeit der Peter und Irene Ludwig Stiftung bis heute. Leitende Vorständin ist die Kunst- und Kulturwissenschaftlerin Dr. Brigitte Franzen.

Ansprechpartner

Kathrin Luz, Kathrin Luz Communication
kl@luz-communication.de, +49 171 3102472

Dr. Brigitte Franzen, Vorständin der Peter und Irene Ludwig Stiftung
contact@ludwigstiftung.de, +49 241 89498-0